

Eugen Golla
Schweickerweg 62
7170 Schwäb. Hall

Schw. Hall, den 12.6.1980

Herr Dettmann,

mein Sohn übergab mir einen in Eichstätt am 4.6. aufgegebenen anonymen Brief, beinhalten 3 Fotokopien Ihrer Blätter, u.a. auch Ihres Artikels "Die "Einsicht" und die öffentlichen Bäder.". Ich kann verstehen, dass er ~~er~~ sich nicht gerade freute, als Unbeteiligter mit solch Elaboraten beschenkt zu werden. Ich weiss natürlich nicht, ob der Anonymus ~~er~~ sich aus Bequemlichkeit, Dummheit oder Boshät an meinen Sohn wandte; auch wenn Sie vielleicht gar nichts damit zu tun haben, indirekt sind Sie doch daran beteiligt: Ein fairer Mensch wendet sich, wenn er in einer ~~Zeitschrift~~ Zeitschrift zu einem Artikel Stellung nehmen will, an diese und tritt nicht wie Sie als Hecken- schütze auf.

Wegen meiner Behauptung, dass die Apostel auch die öffentlichen Bäder be- sucht haben, brauchen Sie sich nicht so sittlich zu entrüsten. Ich schrieb dies in Erinnerung an eine in meiner Jugend gelesene Abhandlung, deren Titel mir entfallen ist und die den streng katholischen Standpunkt vertrat. Ich wusste genau, dass im Zusammenhang mit dem Besuch der Bäder das Wort Apostel stand, wobei ausdrücklich erwähnt war, dass natürlich Geschlechtertrennung herrschte. Dass ich mich im Grundsätzlichen nicht irrte, davon konnte ich mich nun überzeugen. Sie können in der Schrift "Gegen die Häresien" III,3 des hl. Irenäus nachlesen, dass der Apostel Johannes in Ephesus das öffent- liche Bad besucht habe (Der Vorfall mit Cerinth). Was macht es denn aber so viel aus, ob ein, zwei, fünf oder zwölf Apostel nachweislich die Bäder be- sucht haben? Warum soll es eine ganz besondere Geschmacklosigkeit sein zu behaupten, dass zumindest also der Apostel Johannes öffentlich badete, zumal ja doch mindestens damals teilweise ~~die~~ Trennung der Geschlechter durchge- führt war und ich immer überzeugt ~~war~~ war, dass der Heilige nur solche Bäder besucht hatte?

Wäre es nicht besser, Sie kehren einmal vor Ihrer eigenen Türe und denken nach, ob Ihr gekünstelt "witziges" Geschwätz über die Strandbäder vom See Gene- sareth und vom Starnberger See nicht auch eine Geschmacklosigkeit ist; meines Erachtens handelt es sich da sogar um eine grobe Geschmacksverirrung! Ich hätte mich gefreut, eine objektive Stellungnahme zu erhalten und wäre auch für Hinweise, wie ich manches hätte besser und deutlicher hätte schrei- ben sollen, dankbar gewesen. Aber Sie wollen ja dergleichen nicht! Sie gehen gar nicht darauf ein, dass ich auch ganz andere Gedanken wie Askese, Probabi- lismus, zum Ausdruck brachte und auch mit gewissen Bedenken gegen das Famili- enbad nicht zurückhielt. Alles das interessiert Sie gar nicht, es passt nicht in Ihre Taktik. Und doch müsste man sich sagen, dass Sie aufgrund Ihrer Aus- bildung auch eine vernünftige Antwort geben könnten. Es kommt Ihnen eben nur darauf an, das was weniger wichtig ist, oder nicht ganz korrekt ausge- drückt ist, künstlich hochzuspielen oder aus dem Zusammenhang zu reißen, um dann- Welch Genuss- gleich drei Fliegen! - (Das Seminar, die " Einsicht " und mich) zu treffen.

Wahrscheinlich muss ich Ihnen noch dankbar sein, dass Sie die " Einsicht " und mich nicht zu Befürwortern eines FKK-Strandbades machten. Man muss sich wirklich dazu aufrufen, mit Ihrem pathologischen Hass Mit- leid zu haben und das von einer gewissen Zeitschrift seinerzeit begonnene und von Ihnen ganz besonders weitergepflegte Geschwätz über Fichte ertragen lernen. Wie lange noch? Sie als Akademiker müssten docheigentlich wissen, dass ein Ordinarius der Philosophie nicht die scholastische Philosophie als sein Spezialgebiet haben muss, um als gläubiger Katholik zu gelten. Scheinbar glauben Sie, bei Ihrem Anhang durch immerwährendes Wiederholen von Fichte, Freimaurer Fichte, der Geist des Fichte u.s.w. eine Gehirnwäsche vornehmen zu müssen. Wie wäre es, wenn Sie es mal vorerst mit einer Abhandlung " Fichte und das Familienbad versuchen ?